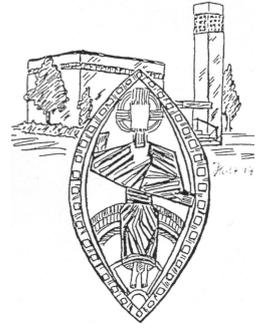


Evangelisch-lutherischer Pfarrverband Maria von Magdala,  
in Wolfenbüttel und Sickinge  
Kirchengemeinde St. Thomas, Wolfenbüttel

Pfarrer Dietmar Schmidt-Pultke

„Reformation- haarige Angelegenheit“

Gottesdienst Reformationsfest 31. Oktober 2020  
mit Bläserquartett aus Posaunenchor WF + Pauken



- Bläservorspiel: „Ein feste Burg ist unser Gott“ (Horst Soenke / Manfred Spiller)
- Begrüßung *Einen anderen Grund kann niemand legen, als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.*

- **LIED 451, 1-5 „Mein erst Gefühl“ (1Bl, 2+3 Gem, 4 Bl, 5 Gem, 6 Bl)**

1) Mein erst Gefühl sei Preis und Dank; erhebe ihn, meine Seele!  
Der Herr hört deinen Lobgesang, lobsing ihm, meine Seele!

2) Mich selbst zu schützen ohne Macht lag ich und schlief in Frieden.  
Wer schafft die Sicherheit der Nacht und Ruhe für die Müden?

3) Du bist es, Herr und Gott der Welt, und dein ist unser Leben;  
du bist es, der es uns erhält und mirs jetzt neu gegeben.

4) Gelobet seist du, Gott der Macht, gelobt sei deine Treue,  
dass ich nach einer sanften Nacht mich dieses Tags erfreue.

5) Nimm meines Lebens gnädig wahr, auf dich hofft meine Seele;  
sei mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

6) Lass deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen,  
und lehre du mich selber tun nach deinem Wohlgefallen.

- **Psalm 46**

**FÜR DEN CHORLEITER.**

**MIT DEN KORACHITEN VERBUNDEN.**

**NACH DER MELODIE: JUNGE FRAUEN. EIN LIED.**

Gott ist eine starke Zuflucht für uns.  
In höchster Not steht er uns bei.

Darum fürchten wir uns nicht,  
wenn die Fundamente der Erde schwanken  
und die Berge mitten im Meer wanken.

Sollen doch die Wellen schäumen und tosen  
und die Berge vor seiner Majestät beben:

**ALLE:** Der HERR der himmlischen Heere ist mit uns.  
Eine feste Burg ist der Gott Jakobs für uns. !

Frisches Wasser strömt durch die Kanäle  
zur Freude der Menschen in Gottes Stadt.

In ihr hat der Höchste seine heilige Wohnung.  
Gott ist in ihrer Mitte,

darum wird sie nicht wanken.  
Gott wird ihr helfen,

wenn der Morgen anbricht!

Völker brausten heran, Königreiche wankten!

Da ließ Gott seine Donnerstimme erschallen.

Da schwankten sogar die Fundamente der Erde:

**ALLE:** Der HERR der himmlischen Heere ist mit uns.

Eine feste Burg ist der Gott Jakobs für uns.

Kommt und schaut die Taten des HERRN!

Er versetzt die Erde in Furcht und Schrecken.

Überall auf der Welt  
macht er den Kriegen ein Ende.

Den Bogen zerbricht er,  
den Speer zerschlägt er

und die Streitwagen verbrennt er mit Feuer.

Hört auf zu kämpfen

und erkennt: »Ich allein bin Gott!

Ich stehe über den Völkern,

ich stehe über der Welt.«

**ALLE:** Der HERR der himmlischen Heere ist mit uns.

Eine feste Burg ist der Gott Jakobs für uns

- Eingangsliturgie
- Gebet

- **Bibellesung AT 5. Mose 6**



## Predigt Mt 10 Reformationstag 2020

### Haarige Angelegenheit

Liebe Gottesdienstbesucher,  
Gottesdiestgemeinde,

Sie sind heute gerade Zeugen und Zeuginnen für eine reformfähige, sich reformierende Kirche. Nicht gleich so gewaltig wie zu Luthers Zeiten, aber dennoch nicht unerheblich.

Vielleicht haben Sie es aber nicht bemerkt. Dieser Gottesdienst hat ja eher gegenüber einigen in den letzten Monaten eher klassische Gestalt, wenn auch ohne Singen, aber das ist nicht Reform, eher Reformhaus Gesundheitsdienst. Posaunenmusik ist für viele sogar sehr typisch protestantisch evangelische Tradition. Der Satz *ecclesia semper est reformanda*, die Kirche muss immer und allezeit reformiert werden, ist evangelisches Kerngedankengut. Aber es gibt natürlich wie überhaupt bei Menschen Veränderungsscheu, Beharrlichkeit der bestehenden Verhältnisse Veränderungsprozesse laufen so langsam oft, dass wer dabei zusieht nichts bemerkt. Also wovon Sind Sie Zeugen?

a) Auf dem Liedblatt wie auf allen von mir fabrizierten seit Corona steht „Ev.-luth. Pfarrverband Maria von Magdala“ vor der Thomaskirche. Die Zuordnung von Gemeinden Szalzdahlum Apelnstedt Volzum, Ahlum Atzum Wendessen, Sickte Hötzum und in gewisser Weise Neuerkerode zu einem Gestaltungsraum, mehr Zusammenarbeit und die gewählte Rechtsform Pfarrverband mit nur noch 1 Pfarramt, aber mehreren Kirchorten und Pfarrpersonen i s t eine wichtige Reform.

b) Schon lange lege ich wert darauf, dass wir unseren Gottesdienst „*feiern im Schutz- und Segensraum des Namens des Gottes Israels.*“ Mag es Ihnen fremd oder noch immer ungewohnt vorkommen. Einen Gegensatz von Isaels Gott und christlichem Gott halte ich für fatal und theologisch falsch.

c) Die Lesung aus dem Aalten Testament. Daraus wurde und wird seit Kirchenanfängen gelesen, aber dieser Text war neu seit der Reform der Lesetextordnungen für die Sonn- und Feiertage und Predigttexte vor einem Jahr. Es kommt mehr Altes Testament vor, mehr Texte mit Frauen, neue Predigttexte lösen alte ab. Gut, das ist Hintergrundwissen, das Sie nicht haben müssen. Aber ich möchte Sie auf den Inhalt hinweisen: *Höre Israel, der Herr ist unser Gott , der Herr ist einer..* Das ist das *Schema Jisrael*, das jüdische Glaubensbekenntnis. Und dann die auffällig praktische detaillierte Anweisung, die Worte zu Herzen zu nehmen, den Kindern einzuschärfen, im Haus und unterwegs zu sprechen, als Zeichen

auf die Hand und zwischen den Augen zu binden und sie an die Türpfosten zu schreiben. Das am Reformationstag!

Wer in 2500 Jahren gräbt und fände dieses Liedblatt mit der Textangabe würde **noch** staunen als theologischer Archäologe. Denn so ein Text am Reformationstag war bis 2018 von Luthers Zeiten her fast nicht denkbar: jüdisches Glaubensbekenntnis und eine Menge *du sollst* mit sehr praktischen äußerlichen Handlungen verbunden. Und noch erstaunlicher: wer schon gegraben hat, hat 2800 Jahre alte kleine Kapseln an Türpfosten gefunden, die zeigen, dass diese Art, das Haus mit Bibeltexten am Ein- und Ausgang zu versehen, schon solch lange Tradition hat, also gewiß nicht originell christlich, gar evangelisch wäre. Mesusa heißen solche Kapseln bis heute im Judentum gebräuchlich wie auch bei orthodoxen Juden Gebetsriemen aus Leder, die angelegt werden, und auf der Stirn und dem Handrücken sind dann kleine Behältnisse mit diesem und anderen Texten am Körper angebracht. (Liedblattbilder)

Das hätte Luther sich nicht vorstellen können, das so zur Anrede der Gemeinde erklingen zu lassen, nicht die 500-jährige Tradition evangelischer Lesart der Texte von Apostel Paulus, die immer **erst recht Reformationstag** betonten: Werke des Gesetzes, das heißt Einhaltung der Alttestamentgebote tragen **n i c h t s** zu unserem Heil bei, nichts. Nur das Evangelium, reine Gnade Gottes ohne jegliche Idee einer Mitwirkung von Menschen. Selig sind, die **Gott** selig werden lässt.

*Das Gesetz fordert von uns und schreckt; das Evangelium aber gibt uns und tröstet.* So Luther in einer Predigt, aber auch in vielen Schriften. Das war sicher gegen vorwiegend in seiner Kirche übliche Bräuche und Riten gerichtet, aber Luther sah das Vertrauen auf eigenes Tun und Werke statt auf Gottes Gnade immer gespiegelt in der Bibel in typisch jüdischem Verhalten. Er liest Paulus, Neues Testament, Jesus im Grunde als Abkehr dieser Juden von ihrem Judentum. Und das hat Geschichte gemacht, eine antijudaistische Lesart der Bibel, so dass bis heute in den Köpfen oft das Bild vom engherzigen, auf äußerliche Kleinigkeiten und Regelungen beharrenden, jedes Haar in der Suppe aufspießenden, dabei womöglich heuchlerischen Pharisäer herrscht, dem ein freigeistiger, liberaler, grundehrlicher Jesus gegenübergestellt wird. Achtung das sind antijudaistische fast antisemitische Klischees!

Dass diese Lesung in der Ordnung steht, ist deshalb eine gewaltige Reformfrucht nach 50 Jahren Arbeit christlich-jüdischern Dialogs und

Selbstbesinnung der Kirchen! Ene neue Fassung neue Façon, im besten Sinne. Haarsträubendes wurde korrigiert, ein neuer Schnitt und Anblick.

Andreas Riekeberg hat diese antijudaistische Gefahr letzten Sonntag aufgezeigt, wenn eine einfache Auslegungsfrage von Phasiäern gegenüber einem Umgang mit einem der vielen Gebote, gleich als Anklage verstanden wird, Jesus halte sich nicht daran, wolle das auch nicht, und umgekehrt Jesus erscheint, als hielte er nichts von den jüdischen, **seinen** Geboten, die im Judentum 613 gezählt werden (So viel wie Körperteile).

In solcher Tradition des Luthertums wird das **Gesetz**, wie leider die Gebote Israels genannt und zusammengefasst werden, symbolisiert in den zwei Tafeln der 10 Gebote, mit denen Mosefiguren und Bilder dargestellt werden. Luther, dem die Heilige Schrift so bedeutsam war, hat aber das Arbeitsverbot am Sabbat zu einem Feiertag-achten mit Predigthören verkürzt und eins der zehn Gebote herausgenommen, dafür ein anderes geteilt, um wieder auf zehn zu kommen. Im Katechismus steht diese unbiblische Fassung. Die reformierten Evangelischen behielten die biblischen Gebote bei.

*Das Gesetz fordert von uns und schreckt; das Evangelium aber gibt uns und tröstet.* In dieser Tradition hat das Gesetz gleichsam als Jagdhund Gottes und linke Hand vor allem die Funktion: es fordert uns. Und wir müssen irgendwann gestehen, wir werden den Forderungen nicht gerecht, wir sind als Sünder überführt wie ein von Jagdhunden gestelltes Wild, das umzingelt um Hilfe ruft. Der Zuspruch der Liebe und Gnade Gottes kommt dann zu Hilfe wie die Kavallerie den umzingelten Siedlern im Westen. Mit Pauken und Trompeten.

Theologe sei, wer Gesetz und Evangelium klar auseinanderhalten könne. Das finde auch ich wichtig. Aber nicht, dass früher klassische Predigtstruktur war: durch Predigt des Gesetzes, der Gebote, führst du auf dunkler Folie vor die Verlorenheit und Sünde des Menschen, um das Evangelium als helles Licht der Erlösung zu präsentieren.

Wenn Sie dafür ein Bild hilfreich finden: in der als erster protestantischer Kirchenbau im Norden errichteten Hauptkirche stützt die Kanzel (Evangeliumspredigt!) auf einer großen Mosefigur mit Gebotstafeln. Du könntest denken: stützt darauf, baut darauf auf, ein Zwerg auf Schultern von Riesen - aber h i e r am Nacken stützt die Kanzel optisch auf. Das kann nur schmerzen, verkrümmt auch Moses aufrechte Haltung. Und dann tritt ein Predigender noch oben hin also

den Gesetzese gleichsam mit Füßen. Fatal wie hier Überlegenheit und Sieg des Evangeliums eine antijüdische Gestalt gewonnen hat.

Mose, die als Tora (Wegweisung Orientierung) also Gottes liebevolle **gnädige** Unterstützung wahrgenommenen 613 Gebote, bedeuten im Judentum sehr viel Identität. „*Alle Mitzwot sollen in uns das Bewusstsein wecken, dass wir in der Nähe Gottes leben, im Bereich des Heiligen*“ (Heschel, 2000, 274). In jeder Tat des Menschen, der Befolgung von Speisegesetzen ebenso wie in der Hinwendung zum Bedürftigen, begegnen sich Heiliges und Menschliches. Das Tun der *Mitzwot* bedeutet das Erfüllen der *Tora* und ist damit Ausdruck der Gottesbeziehung im alltäglichen Leben. *Tora* ist nicht knechtendes Gesetz, sondern „Wegweisung, Weisung zum Leben“ (Wengst, 2014, 162). *Tora* in einem weiten Sinne als „Gottes menschenfreundliche Zusage“. Fast könnte man sagen: die Gebote verdanken sich der schenkenden Gnade Gottes. Der Text als Lesung ist also eine gewaltige Reform.

Allerdings kam es zwischen den Gemeinden innerhalb des Judentums, die in Jesus den Christus also Messias sahen und die auch Zugang zu Gott sich vorstellen konnten ohne Beschneidung und Einhaltung aller Gebote und den anderen, später von Nachfolgern der Pharisäer geprägten Gruppierungen im Laufe der ersten Jahrhunderte zur Trennung der Wege, auch zu Konflikten und Polemik. Zum Teil im Neuen Testament NT schon erkennbar. Eine belastende Tradition. Ich nenne es heute eine haarige Angelegenheit.

**<sup>16</sup>»Seht doch: Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. <sup>17</sup>Nehmt euch in Acht vor den Menschen! Denn sie werden euch an die Gerichte ausliefern, die in den Synagogen tagen, und euch dort auspeitschen. <sup>18</sup>Ihr werdet auch vor Regierungsbeamten und Königen stehen müssen, weil ihr euch zu mir bekennt. Und ihr sollt als Zeugen für mich eintreten vor ihnen und den Heiden. <sup>19</sup>Wenn man euch den Gerichten ausliefert, macht euch vorher keine Sorgen darüber, was ihr sagen sollt. Sondern sagt, was euch in dem Augenblick einfällt. <sup>20</sup>Denn nicht ihr werdet dann reden, sondern es ist der Geist eures Vaters, der durch euch redet.**

**<sup>21</sup>Geschwister werden einander dem Henker ausliefern -sogar ein Vater seine Kinder. Kinder werden sich gegen ihre Eltern stellen und sie in den Tod schicken. <sup>22</sup>Alle werden euch hassen, weil ihr euch zu mir bekennt!** Ich bin eher nicht überzeugt, Jesus habe das zu seinen Jüngern gesagt, hingegen lässt das Evangelium vor dem Erfahrungshintergrund von Konflikten Jesus das nun sagen und die Leser\*innen erkennen etwas darin wieder.

Wenn Schafe unter Wölfen sein müssen, können sie kaum „ungeschoren“ davonkommen. In

mancher Alltagssprache heißt es: „Die haben wir rasiert“. Manches Haar wird euch gekrümmt werden, die werden euch das Fell über die Ohren ziehen, lässt Jesus die ausgesandten Jünger wissen. Und dabei seien Synagogen und römische Gerichte und staatliche Stellen zu fürchten, auch Denunzierung. Es hört sich an, als redete er zu Leuten, die zum Barbier geschickt werden, den sie im Spiegel das furchtbar scharfe Messer an den Hals ansetzen sehen. Nehmt euch in acht, sagt Jesus, aber dann folgt in Matthäus 10 der von mir gewählte Predigttext heute:

»Habt keine Angst vor Menschen!<sup>27</sup>Was ich euch im Dunkeln anvertraue, das sagt am hellen Tag weiter! Und was ich euch ins Ohr flüstere, das ruft von den Dächern!<sup>28</sup>Habt keine Angst vor denen, die nur den Körper töten können, aber nicht die Seele.<sup>29</sup>Kann man nicht zwei Spatzen für eine Kupfermünze kaufen? Und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde, ohne dass euer Vater es weiß.<sup>30</sup>Aber bei euch ist sogar jedes Haar auf dem Kopf gezählt!

<sup>31</sup>Habt also keine Angst! Ihr seid mehr wert als ein ganzer Schwarm Spatzen.

Zum Glauben zu stehen, öffentlich, sogar dafür offensiv einzutreten, muss mit Gegenwind rechnen. Eine Haarige Sache. Psalm 46 wurde auch deswegen zum Psalm der Reformation und Luthers Lied dazu zur Ermutigungshymne, weil trotz wankender Erde und Kriegswaffen gilt: der Herr ist für uns wie eine Burg und Zuflucht. Im Lied *Ein feste Burg*“ heißt es *Und ist ist kein anderer Gott; das Feld muß er behalten. 3) Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib: lass fahren dahin, sie haben's kein Gewinn, das Reich muss uns doch bleiben.*

Der Psalm, dieses Lied und der Evangelientext: ein Dreiklang der ermutigt, trotz Angst, Gegenwind, Gefahr fürs Leben, das Evangelium zu bezeugen.

Nun stehen für Christen in unserem Land und vielen christlich geprägten Ländern die Dinge nicht so, dass solche Verfolgung gefürchtet werden muss. Vielleicht shitstormartiger Gegenwind, vor allem wohl Ignoranz, und Gleichgültigkeit: das interessiert niemanden. Es gibt eine Karikatur mit Leuten so mit Glas in der Hand auf einer Party. Einer sagt zum anderen: *Christ, interessant, was macht man denn da so?*

Maximal bringt also der Gegenwind die Facon durcheinander, sonst wird kaum ein Härchen gekrümmt, deswegen ist schon die Frage, ob wir denn nicht viel mutiger Position beziehen und

auftreten könnten. Themen, wo einem im übertragenen Sinn die Haare zu Berge stehen gibt es: - Rassismus, Antisemitismus, Klima, Ausbeutung, Gewalt- und Kriegsfragen sind immer noch Nervenpunkte und je deutlicher Kirche sich da positioniert, desto eher muss auch innerhalb wie außerhalb mit Wut, Angriff Reaktion gerechnet werden.

Billig ist ein Spatzenpärchen, das heißt leicht in die Hand zu bekommen, dennoch sieht Jesus Gott auf ihr Leben achten und *ihr seid mehr als ein Schwarm Spatzen*. Reformation erinnert uns: wagt etwas!

Bei euch ist sogar jedes Haar auf dem Kopf gezählt! Es sind je nach Haarfarbe zwischen 80.000 und 150.000 - wenn noch alle da sind. Gott achtet bis ins Kleinste, bis in die Verluste hinein auf euch. Haar kommt sprachlich von einem Wort für rau, struppig. Ich könnte sagen Widerborstig, was man gut mit protestantisch übersetzen könnte. Gott hat eure Widerborstigkeit im Blick und fürchtet nicht die Menschen. Ihr seid nicht auf einen Pottschnitt oder ein glattes Styling festgelegt, ihr könnt alte Zöpfe auch mal abschneiden! Reform, für Reformen eintreten, das steht euch gut. Kirche in neuer Facon. Amen

„Ein feste Burg ist unser Gott“  
*Manfred Schlenker*

- Lied: EG 346, 1-4 „Such, wer da will ein ander Ziel“ Vorspiel: Günther Schmohl (1 Gem, 2 Bl, 3 Gem, 4 Bl)

1) Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden;  
mein Herz allein bedacht soll sein, auf Christus sich zu gründen.  
Sein Wort sind wahr, sein Werk sind klar, sein heiliger Mund hat Kraft und Grund,  
all Feind zu überwinden.

2) Such, wer da will, Nothelfer viel, die uns doch nichts erworben;  
hier ist der Mann, der helfen kann, bei dem nie was verdorben.  
Uns wird das Heil durch ihn zuteil uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns ist gestorben.

3) Ach sucht doch den, lasst alles stehn, die ihr das Heil begehret;  
er ist der Herr, und keiner mehr, der euch das Heil gewähret.  
Sucht ihn all Stund von Herzensgrund, sucht ihn allein; denn wohl wird sein  
dem, der ihn herzlich ehret.

4) Meins Herzens Kron, mein Freudensonn sollst du, Herr Jesu, bleiben;  
lass mich doch nicht von deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben;  
bleib du mein Preis, dein Wort mich speis, bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr,  
an dich stets fest zu glauben.

- Gesungene Bibellesung NT Mt 5 Seligpreisungen (mit Stimme+Orgel, Bläser, EG 307)

- 

- Predigt (Mt 10)

- 

- Zwischenspiel: „Ein feste Burg ist unser Gott“ (Manfred Schlenker)

- 

- Karten auf den Tisch!- Reformation neu Feiern Kurzmeditation

- Glaubensbekenntnis

- Abkündigung Kollekte

- LIED 360, 1-6 „Die ganze Welt“ (1 Bl, 2 Gem, 3 Bl, 4 Gem, 5 Bl, 6 Gem)

1 Die ganze Welt hast du uns überlassen, doch wir begreifen deine Großmut nicht.  
Du gibst uns frei, wir laufen eigne Wege in diesem unermesslich weiten Raum.  
Gott schenkt Freiheit, seine größte Gabe gibt er seinen Kindern.

**2 Du lässt in deiner Liebe uns gewähren. Dein Name ist unendliche Geduld.**

**Und wir sind frei: zu hoffen und zu glauben, und wir sind frei zu Trotz und Widerstand.**

**Gott schenkt Freiheit, seine größte Gabe gibt er seinen Kindern.**

3 Wir wollen leben und uns selbst behaupten. Doch deine Freiheit setzen wir aufs Spiel.  
Nach unserm Willen soll die Welt sich ordnen. Wir bauen selbstgerecht den Turm der Zeit.  
Gott schenkt Freiheit, seine größte Gabe gibt er seinen Kindern.

**4 Wir richten Mauern auf, wir setzen Grenzen und wohnen hinter Gittern unsrer Angst.**

**Wir sind nur Menschen, die sich fürchten können, wir brachten selbst uns in Gefangenschaft.**

**Gott schenkt Freiheit, seine größte Gabe gibt er seinen Kindern.**

5 Wenn du uns richtest, Herr, sind wir verloren. Auf unsern Schultern lastet schwere Schuld.  
Lass deine Gnade, Herr, vor Recht ergehen; von gestern und von morgen sprich uns los.  
Gott schenkt Freiheit, seine größte Gabe gibt er seinen Kindern.

**6 Gib uns die Wege frei, die zu dir führen, denn uns verlangt nach deinem guten Wort.**

**Du machst uns frei, zu lieben und zu hoffen, das gibt uns Zuversicht für jeden Tag.**

**Gott schenkt Freiheit, seine größte Gabe gibt er seinen Kindern.**

- Abkündigungen

- Gedenken

- Fürbitten

- Vater Unser

- Segen

- Bläsernachspiel: „Ein feste Burg ist unser Gott“  
(Frieda Fronmüller / Joh. Seb. Bach)

